

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Vertheilungspreisliste Nr. 522.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pfg., Neukunden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.  
Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 82.

Donnerstag, den 16. Juli 1903.

VII. Jahrg.

**Bestellungen**  
auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend von allen Postanstalten und Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und von uns selbst angenommen.

Die Expedition.

## lokales und Provinziales.

**Annaburg.** Unser diesjähriges Kinderfest, um das sich in letzter Stunde noch Hader und Streit entwickelte, ist, trotzdem den Herren Lehrern durch bedauerliche Verlegung die Teilnahme am ersten Tage verboten war, in der bisher üblichen Weise gefeiert worden; die Festimmung wurde jedoch an beiden Tagen durch die Ungunst des Wetters, welche dem Spielen der Kinder vorzüglich ein Ende machte, hart beeinträchtigt.

**Annaburg.** Bei dem Gewitter am Sonntag Nachmittag traf ein Blitzschlag das der Ww. Rathy gehörige Haus in der Mittelstraße, glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Der Blitz nahm seinen Weg durch den Frontgiebel in die Giebelwand, fuhr hier zu den oben stehenden Fenstern wieder heraus, die Dach- und Kaminrinnen entlang nach dem Keller des Palers Heme, wo er an den Farben und Zierarbeiten erheblichen Schaden anrichtete. Sämtliche vom Blitz getroffene Flächen zeigen erhebliche Schäden. Im Garten des Oberförsters Gehöfts wurde ein Baum vom Blitz getroffen und hart beschädigt.

**Annaburg.** Am Dienstag begannen am hiesigen Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt die diesjährigen bis zum 19. August währenden Sommerferien.

Die Gewitterregen, welche Sonntag und Montag an fast allen Orten der umliegenden niederrheinischen, den düsternen Fluren endlich das langentsehnte Maß gebracht. Zum guten Nachtsam und zu reicher Fruchtbildung war auch ein ausgiebiger Regen notwendig, doch hat an manchen Stellen die Regenmenge wieder Schaden angerichtet und das schwere, fast ausgereizte Korn zum Lagern gebracht.

**Wärkte.** Am 18. Juli: Schweinen in Jessen, Am. in Zahna; am 29.: Schweinen in Schönevalde; am 31.: Schweinen in Dommitzsch.

**Annaburg.** Laut der vom Herrn Regierungsräsidenten zu Merseburo veröffentlichten Nachweisung über die im Monat Juni 1903 in den Markorten des Kreises Zörgau befindlichen Durchschnitts-Marktpreise des Getreides und anderer Lebensbedürfnisse, im Vergleich der Marktpreise, betragen diese für: Weizen 14,71 Mk., Roggen 12,75 Mk., Gerste 13,20 Mk., Hafer 13,20 Mk., Gchärflohen 4,63 Mk., Nüchtrich 4,00 Mk., Krummtrich 3,00 Mk., Heu 5,75 Mk., per 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Seite 1,80, vom Bauch 1,20 Mk., Schweinefleisch 1,30 Mk., Kalbfleisch 1,12 Mk., Schmalz 1,30 Mk., geräuchertes Speck 1,90 Mk., Eibutter 2,24 Mk., per 1 Kilogramm. Eier 2,87 Mk., per Schock.

**Holzberg.** 13. Juli. Am Freitag dorf. Woche fiel der bei Herrn Konrad in Büschhumborf in Diensten stehende Knecht Augustus Lehmann und aus Holzberg gebürtig, von der Scheune seines Herrn und zog sich an scheinbar innere Verletzungen zu. Auf seinen dringenden Wunsch wurde er nach hier zu seiner Mutter gebracht. Man hielt, doch trotz aller getroffenen Sicherheitsvorrichtungen immer

noch Unglücksfälle in Scheunen vorkommen.  
Vor einigen Tagen durchzogen mehrere Zigeunerwagen unsere Ortschaften. Als nun die Ehefrau des Gastwirts S. in Brandis nach Holzberg der braunen Geleiten ihr Gefährt mülerte, fand selbige, daß einige schöne Enten fehlten. Zeiter war es schon zu spät, um die Hande, welche den Diebstahl ausgeführt hatte, einzufolgen.

**Prettin.** 11. Juli. Heute Vormittag scheuten die sonst ruhigen Pferde des Zigeunerlagers Tage aus Ploßig hierher, liefen im rasenden Galopp die Metzgerasse hinunter und fuhren mit dem Wagen direkt auf das Haus des Schulmachersmeisters Hühls los, wo durch den heftigen Anprall nicht nur die Fensterscheiben zertrümmert wurden, sondern auch ein Fenster sowie ein Stück Mauer zertrümmert wurde. Außerdem durchbohrte die Dachscheibe die Giebelwand (Lohnwand) des Schornsteingerneiter Vogelschen Hauses, wobei ein Glasfenster mit Vorzellangefäß umgeworfen wurde. Ein Pferd war vor dem Hause gestürzt. Glücklicherweise ist kein Mensch dabei verunglückt, denn der Geschirrführer war noch rechtzeitig abgesprungen und in den Hofhaken vor seinem Anwesen.

**Von der Elbe.** 14. Juli. Einen eigenartigen Anblick gewährt gegenwärtig die Elbe unterhalb der Stadt Dommitzsch. Bei den Wöhrlicher Fährbühnen hat sich mit der Zeit in der Fahrtrinne eine Sandbank gebildet, und deshalb fließt schon seit Anfang voriger Woche an der genannten Stelle die Schiffsahrt. Von dem Prettiner Dammnachhaus bis zur Zriener Fähr bei Sachau reifen sich etwa 15 große Schleppepdampfer und 50 Frachtschiffe aneinander. Die Fahrzeuge sind teils von Elster und Silberseide, teils von Aken und Barbz. Jetzt ist an der Wöhrlicher Fähr der Dampfbooger „Gollatz“ eingetroffen, um das Verkehreshindernis zu beseitigen.

**Hersberg.** 10. Juli. Ein Bärenführer ließ gestern in den Straßen einen jungen, noch nicht völlig ausgewachsenen Bären seine Klauhe produzieren. Der Bär war noch nicht gehörig dressiert und deshalb entzete er fortwährend Pfiffe und Stochschläge. Das es dem armen Tiere schwer fiel, sah man daran, daß es die Zunge weit herausstreckte. An der Elbe zeigte sich eine blutende Wunde. In der Taunziger Straße faßte der müde Bär seinen Herrn, indem er ihn mit der Zunge auf den Rücken und ins Gesicht schlug. Das Tuch vor's Gesicht haltend, verließ der rohe Mensch, dem die Lection nichts schaden konnte, die Stadt, drohend, im Walde seinen Bären züchtigen zu wollen.

**Hersberg.** 12. Juli. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr zog ein gewaltiges Gewitter über unsere Stadt. Blitz folgte auf Blitz, Schlag auf Schlag, und ein erprieseliger Regen trübte das dürre Land. Bald entlud auch Feuerlärm, und es stielte sich heraus, daß in Frauenborn eine etwas isoliert liegende Scheune und in Bendorf die aus Fachwerk errichtete Kirche vom Blitz entzündet worden war. Beide Gebäude brannten in kurzer Zeit nieder.

**Jankenburg.** 13. Juli. Der Bärenführer, der durch die rohe Behandlung seiner Bären am Donnerstag in Hersberg öffentlichem Vergermeißel, produzierte am Sonnabend hier die Klauhe seiner Bären, eines älteren und eines jüngeren; letzterer hatte einen jüngeren, noch sehr jugendlichen Führer. Der größere Bär, ebenfalls durch die rohe Behandlung mismutig und trotz gemacht, führte seine Klauhe nicht zur Zurückweisung seines Führers aus und erließ, erregt, produzierte Pfiffe und Anstößschläge. In der Fährschiffstraße drückte der Bär seinen Führer auf das Straßengestell, doch gelang es

dem Führer, sich schnell zu erheben, auch entging er durch schnelle Wendung erneuten Angriffen des Bären. Der nun rücklings angegriffen den Führer. Nur der Nalering ließ dem Führer die Herrschaft über den Bär behalten, der im Schmerz unermüdet mit getrümmtem Rücken und und grimmigen Brüllen seinem blutenden Feind folgte. Da der Eintritt einer Katastrophe zwischen Bär und Führer gemeinschaftlich werden schien, schritt der Wachmeister meißer Gröting ein. Zwar hand er der Mäßigung des Tieres machtlos gegenüber, da aber dem Verlangen auf Vorlegung der Legitimationspapiere nicht entpanden wurde, mußte energisch eingeschritten werden. Es war eine gefährliche Verhaftung, denn der Führer lehnte sich auf die linke Hande, fuhr durch die Luft zu Boden und wollte sein Wort deutlich vernehmen, suchte auch wiederholt den Bären gegen den Wachmeister zu führen. Erst nachdem der Säbel kräftig mit dem Rücken des Widerpenflichen Bekanntschaft gemacht hatte, wurden die Führer fest und die Bären in Verwahrung genommen. Die Verhafteten heißen Martin Lorenz (24 Jahre alt) und Bruno Lorenz (15 Jahre alt), wollen aus Preußen stammen, sind aber aufeinander echte Zigeuner.

Vor der Königl. Strafammer zu Bitterburg wurde am 10. Juli u. a. folgendes verhandelt: Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Fabrikarbeiter Karl Schüge aus Jessen zu verantworten. Schüge, der unverheiratet ist, aber Vater eines unehelichen Kindes geworden war, wurde eines unehelichen Kindes wegen, als er bei seiner Ehefrau ein Mädchen geboren sei. Er gab dies zu und entschuldigt sich damit, daß er beabsichtigt, die Mutter des Kindes zu heiraten. Der Gerichtshof erkannte auf Freispruch.

In der Sitzung am 11. Juli sollte verhandelt werden gegen den Handelsmann Emil Langhammer aus Schönevalde und den aus der Unternehmungshand vorgeführten Maurer Wilhelm Ulrich aus Annaburg wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Da Langhammer wegen Krankheit nicht erschienen ist, muß Vertagung dieser Sache erfolgen.

**Herrdorf b. Seyda.** 10. Juli. Am Mittwoch Abend 6 Uhr fiel der Hüner Wäster aus Holzdorf in der Scheune von einem Balken herab auf die Tenne. Der Schädel war vollständig zerplittert. Donnerstag früh 6 Uhr verstarb er, o ne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. W. ist unverheiratet und ca. 27 Jahre alt. Merkwürdigerweise verunglückte vor Jahren sein Vater durch einen ähnlichen Sturz.

**Wittenberg.** 13. Juli. Von einem Schlaganfall wurde gestern nachmittag beim Baden in der Analeischen Badeanstalt der hier in Arbeit stehende etwa 21jährige Rohrnachergeselle Otto Stalbaum getroffen. Der Unfall wurde zwar gleich bemerkt, doch konnte der Verunglückte nur noch als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

**Lebenwerda.** 12. Juli. (Schwer bestrafte Verhütung.) Als sich gestern Abend mehrere Knaben in der Elster an der Elsterbahnbrücke badeten, betrat der 13jährige Sohn des Hausbesizers Deutsch trotz der Warnungstafel die Eisenbahnbrücke und verließ den gefährlichen Ort auch nicht trotz wiederholter Zurufe seiner Schulkameraden. Da rascher der Schnellzug heran, er konnte trotz wiederholter Signale nicht mehr zum Stehen gebracht werden und fuhr dem Knaben heftige Beine und einen Arm ab. Nach wenigen Stunden wurde der Knabe durch den Tod erlöst.

**Selgern.** 6. Juli. Heute gegen Mittag entran in der Elbe in der Gegend des Raffeshausjes Busse der Fischermeister und Kriegsveteran Traugott Die. Er hatte von der Fischzugstelle am Tauchwiger Ufer zwei Herren nach dem diesseitigen Ufer übergesetzt und im

Begriff, die Rückfahrt anzutreten, ist er jedoch von Bord gefallen. Der am gegenüberliegenden Ufer befindliche Fischer Seibert von Leeren Kahn treiben, ahnte das Unglück, fuhr schnell nach, konnte aber den sich noch eine Zeit über dem Wasser haltenden D. nicht ergreifen, sondern mußte ihn ertrinken lassen.

**Wälberg (Elbe).** 10. Juli. Die Untersuchung gegen den hiesigen Abbeater Max Fischer und den Fischer (früheren Gasthofsbesitzer) Karl Kalle aus Zützenberg, welche kürzlich wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zur Haft gebracht wurden, zieht immer weitere Kreise. Vergeßten wurden wieder verschiedene Zeugen vernommen, unter ihnen befand sich auch der Wöhrschlächter Th. eines benachbarten Ortes, welcher sofort nach dem Verhör in Haft genommen wurde. Auch in Chemnitz ist in dieser Sache eine Vernehmung erfolgt. Dort wurde am Sonnabend der Fleischhauer Döhler unter dem Verdachte verhaftet, Fleisch von kremlerten Kindern, welches er aus der Abbeateri Wöhrberg bezogen haben soll, zu Wurstwaren verarbeitet zu haben. Da der Verhaftete Lieferant von Wurstwaren für mehrere größere Vergnügungslotale in Chemnitz war, so herrscht dablei schon Entrüstung.

**Hoyerswerda.** 9. Juli. Bestrafte anonyme Briefschreiberin. Zu 100 Mark Geldstrafe und Erhaltung der beinahe doppelt so hohen Gerichtskosten wurde vom Schöffengericht zu Hoyerswerda heute die Frau des pensionierten Lokomotivführers Emil Jacobi verurteilt. Lange Zeit hindurch und an die verschiedensten Personen waren anonyme Briefe beliebigenden Inhalts gelangt worden, bis sich vor kurzem der Verdacht auf Frau Jacobi häufte, die heute wegen eines Falles zu dieser Strafe verurteilt wurde; andere sollen noch zur Aburteilung kommen.

**Preuden.** 13. Juli. (Selbstmord eines Raubmörders.) Der Raubmörder Hermann Grelmann, welcher Mitte Juni den 17jährigen Baugewerkschüler Schubarth in ein Kornfeld lockte und dort überfiel, um ihn zu berauben, hat am Sonntag nachmittag Selbstmord verübt. Er treibt sich aus seinem Zuchtentzug einen Strich und hing sich auf. Der 38jährige Mörder hatte seine Tat eingestanden, und einen Mitschlingenden vernat, daß er das seinem Opfer geraubte Geld in Beträge von 850 Mk. in einem Rannschiffchen vergraben habe. Der Mitschlingende teilte dieses Geständnis der Staatsanwaltschaft mit, und wurde der Raub an dem bezeichneten Orte aufgefunden.

**Hirschberg (Schl.).** 11. Juli. Anlässlich des hier zusammen tretenden Abgeordnetentages des deutschen Kriegerevokes wurde heute die Anstellung der Fabriken und der vom Reichsmarineamt gestifteten Schiffsmobile eröffnet. Heute tagten der sächsische Provinzial-Kriegerevokand, die deutsche Kriegerevokand und die Reichsgesellschaft (Kriegerevokand).

**Schmölln.** 10. Juli. (Arbeitslosh.) Der Minister Julius v. Ruch wurde zu 12 Monaten Arbeitshaus verurteilt, weil er sich wiederholt der Fährzuge seiner Familie entzogen hatte, jedoch diese aus der Armentafel unterhüt werden mußte. Das mag mandem gewissenlosen Familienvater eine Warnung sein!

**Polkwitz.** 11. Juli. Am 3. d. Mts. wurde, dem Niederb. An. zufolge, die Frau des Dachdeckers A. hier selbst von einem Knaben, dem seine Arme fehlten, entbunden. Das Kind soll sonst wohl proportioniert sein, dabei ziemlich kräftig. Merkwürdig ist, daß der Großvater derselben ebenfalls nicht normal war, indem er nur mit einem Arm zur Welt kam.

# Polnische Rundschau.

Frankreich.

Wie italienische Staatsmänner schon nach dem Vorbilde Crispini bei der Kapitulation im Jahre 1878 erklärt haben, daß sich Italien jeder Einmischung enthalten werde, so ist auch von den andern beiden Dreieinigkeiten nicht zu erwarten, daß sie ihren Einfluß für diesen oder jenen Kandidaten einlegen sollten. Fürst Bismarck hatte zu Beginn des Kulturkampfes in Deutschland daran gedacht, eine diplomatische Wirksamkeit für die nächste Papstwahl auszuüben, ließ sie indessen, als sie witzlich kam, ruhe gelassen. Die deutsche Regierung wird keine andere Haltung einnehmen. Sie überläßt es den deutschen Mitgliedern des Kardinalkollegiums, dahin zu wirken, daß der neue Papst den Interessen der deutschen Katholiken möglichst dienlich ist.

Das baltische Ministerium des Innern fordert die Bundeskammern auf, sich gütlich über den Entwurf eines Reichsgesetzes betreffend den Versicherungsvertrag zu äußern, wodurch die Rechte der Versicherungsnehmer erhöht und die Versicherer bestraft werden sollen.

Die nächste Regierung wird bereits dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf über Abänderung des Wahlrechts vorlegen. Die sozialdemokratische „Offener Volkzeitung“ inzentriert Protestversammlungen für die Offener Bevölkerung gegen das Urteil in Sachen Hüffner.

126 konfessionsbrüderliche Polen sollen nach einer amtlichen Aufforderung folgenommen und mittels Zwangskollektas aus dem preussischen Staatsgebiete ausgewiesen werden. Allein 106 dieser „Selbstanwärter“ haben sich von dem Gute Seebauers im Kreise Angermünde heimlich entzogen.

Das neue bayerische Wahlgesetz, das den Landtag in seiner nächsten Tagung vorgelegt werden soll, baut sich auf denselben Grundgedanken auf wie das Reichstagswahlrecht. Der Gesetzentwurf soll das gleiche, gleiche direkte und allgemeine Wahlrecht bringen. Doch soll der Termin der Wahlmündigkeit weiter als bisher hinausgeschoben werden. Die Wahlkreise sollen meistens nur einen, einige jedoch auch zwei Abgeordnete in den Landtag schicken, wie es in Preußen ähnlich der Fall ist. Die Annahme eines derartigen Gesetzentwurfs darf als sicher gelten.

## Ausland.

Ausland ist von der Annäherung zwischen Frankreich und England nicht sehr erheitert. Darauf deuten Ausstellungen der „Nouveaux Brevets“ und auch der in Paris erscheinenden, als halbamtlich bekannten „Nouveaux Brevets“, die erklärt, Ausländer werde darüber wachen, daß England nicht fortgesetzt im Lande der Pharaonen internationale Verträge verleihe. England werde mit Ausländern jedesmal rechnen müssen, wenn es vorgebe, anderen Nationen freundliche Gesinnung zu zeigen. Hinter die Schlinge der englischen Politik sei Ausländer schon längst gekommen und habe mehrfach Frankreich die Augen geöffnet über die von englischer Seite ausgelegten Fellen. Auch auf dem Balkan werde sich das Petersburger Kabinett nicht von England ein F für ein U vormachen lassen.

## England.

Präsident Coubet hat vor seiner Abreise den Prinzen von Wales eingeladen, demnächst Paris zu besuchen. Der Thronfolger nahm die Einladung an.

## Serbien.

Wenn man sich im Auslande der Hoffnung hingab, unter dem Regimente des Königs Peter würde Serbien ruhigeren Zeiten und einer Periode friedlicher innerer Reorganisation entgegengehen, so scheint diese Hoffnung sich nicht zu erfüllen. Es wird nämlich aus Belgrad gemeldet: „Nach vorwiegenden Tagen konnte man glauben, daß die Regierung, wenigstens in allen prinzipiellen Fragen, einig sei und dadurch die Position des sich noch immer zurückhaltenden benachbarten Königs einträchtlicher gehalten werde. Die Ernennung der Staatsräte zeigte jedoch, daß die Regierung sich in Fraktionen gehalten hat, und diese Spaltung giebt sich in sonderbarer Weise kund. Wie bekannt, legt sich die gegenwärtige Regierung aus zwei selbständigen Abteilungen: zwei selbständigen Liberalen, zwei Anhänger des Königs Georgiewitsch (Wladimirer genannt) und zwei Konstitutionen zusammen. Bei der Wahl der Staatsräte traten die Namen Batschisch und Wajtsch in den Vordergrund. Wiewohl die selbständigen Liberalen und Wajtsch im Kabinett gegen sie stimmten, war doch die Mehrheit der Minister für sie und sie wurden auch tatsächlich ernannt. War nun bis jetzt alles in Ordnung, so ging auf einmal der Sturm in den Parteiblättern der Minister, von welchen jeder sein eigenes hat, los. Es waren förmliche Preßkämpfe, die von den Ministern gegeneinander, und zwar in maßloser Weise, geliefert wurden. Für die Hauptstadt und das Land ist es klar, daß im Ministerrate Leute sitzen, welche sich bitter anfeinden und gegeneinander die schwersten Vorwürfe in das Gesicht schleudern. Daß ein solcher Zustand unmöglich lange andauern kann ist klar und noch im Laufe dieses Monats darf eine erste Krise entgegengehen werden. Heute kann es als Tatsache gelten, daß dem Könige schon in den ersten Wochen seiner Herrschaft der Thron zum Sorgenpunkte geworden ist. Nicht weniger häufig geht es in den Weihen der Armeen zu. Die Offiziere, welche an den mörderischen Ereignissen nicht beteiligt waren, scheinen sich der Katastrophe Kameraden zu schämen. Viele unter ihnen, besonders Stabs-offiziere, wollen nach dem Beispiele der Offiziere in den fremdländischen Armeen mit den kompromittierten Offizieren nicht mehr verkehren. In den Reihen der Mannschaften und der Unteroffiziere ist eine erschütternde Disziplinlosigkeit eingetrufen. Und auch da wird der König liebreuendst nach zu leisten haben, um wieder Ordnung in die Arme zu bringen. Aber auch die innere Verwaltung ist insofern ganz desorganisiert, als man die Polizeibehörden zu völliger Machtlosigkeit herabgebracht hat. Und dies fällt um so schwerer in die Waagschale, als durch die am Tage der Eidesleistung der Königs erlassene Amnestie mehr als 800 Verbrecher in Freiheit gesetzt wurden, welche in allen Landestellen Mord und Schreden verbreiten. Nicht weniger

als fünf Bürgermeister sind in den letzten Tagen ermordet worden und fergewollt blickt das Land der nächsten Zukunft entgegen. Dazu erfolgte eine Massenabgabe der Bürgermeister, und die Entlohnung fast aller Präfekten steht für die nächste Zeit auch noch in Sicht.“ Neue Ausflüchte!

## China.

In China drohen neue Unruhen auszubrechen. Nachrichten aus Peking bestätigen, daß Unruhen täglich zu erwarten seien. In einzelnen Provinzialstädten wurden die Fremden Nachts überumpelt und ermordet. Auch die in den letzten Tagen eingelaufenen Missionsberichte führen eine sehr erregte Sprache, da die allgemeine Anstößigkeit, daß ein noch größerer Fanatismus gegen die Fremden zum Ausbruch komme, als der letzten Jahre. Die englische Regierung forderte ihren Gesandten in Peking zu absaltigen Weisungen auf. Auch zwischen Washington und London herrscht reger Wechsel, infolge der den Ausbruch von Unruhen in China betreffenden neueren Telegramme, die beim Staatsdepartement eintriefen.

## Bolivien.

Die Samoaner und die Aste. Bei dem Abschlußwort Geheimrat Wohlthmann vor den Europäern in Lima nahm auch der Gouverneur Dr. Sol das Wort und kam auf die Erziehung der Samoaner zur Arbeit zu sprechen. Er führte in Uebereinstimmung mit Geheimrat Wohlthmann u. a. folgendes aus: „Was die oft behauptete Frage der Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit anbelangt, so gelte ich offen ein — ich tue es ungen und mit Bedauern —, daß ich selbst den Mut völlig abzugeben habe, nach dieser Richtung irgend eine besondere Einwirkung auf die Eingeborenen zu gewähren. Diese Ueberzeugung war mir auch nicht abgehend dafür, daß das Gouvernement fort der geltend gemachten und meines Erachtens noch bei Weitem nicht überkommenen Bedenken gegen die Einwirkung von Kindern der Ausländer in den Häusern der Aste das Schicksal des Schicksals gestimmt hat. Als ich auf meiner letzten Rundreise um die Insel Savali durch den Distrikt Astealeste mit 2 Stunden auf westlichen Böden, wie durch einen Garten oder durch eine tropische Parkanlage, wie ich die Einwohner in Samoa mit Art, Schaulust und Güte empfing und ihnen eigenen, selbstgebauten Plantagen habe arbeiten sehen, da, meine Güter habe ich in dem Gefühl anstößiger Freude meine pessimistischen Ansichten über die Samoaner doch wieder zu ihren Gunsten modifizieren müssen. Ich werde versuchen, ob die last ungenügende Hoffnung doch noch in Erfüllung gese. Ich habe mit dem Beobachtern von Astealeste bereits den Anfang gemacht und habe ihnen zur Ermüchtigung für den nächsten Monat eine Wegweisung kostenlos veranlassen lassen.“

## Aus aller Welt.

Aus der Irenantalk ausgeprochen ist der gefährliche Hochstapler der Welt, der Hotelier Georg Mankesko, der wegen seiner tollkühnen Diebereien noch in aller Erinnerung leben wird. Er ist am 19. Mai 1871 in Bocsai in Rumänien geboren und trat in Berlin mit seiner Dienerschaft als Fürst Kobowari in den ersten Säulern auf. Um die Eheszeit suchte er die Fremdenzimmer ab, nahm Schmuckstücke, bares Geld und sonst Mitnehmenswertes an sich. Nachdem er ein Hotel abgekauft hatte, setzte er seine verbrecherische Tätigkeit in einem anderen unter demselben Namen fort. Schließlich reiste er ab, nachdem er Hunderttausende für die gestohlenen Sachen gelöst hatte, und suchte nach und nach alle größeren Städte

und Wäber auf. Einfluß war auf ihn der Verdacht gefallen, und er wurde auf Gesuchen der Berliner Kriminalpolizei in Genua in dem Augenblicke gefangenommen, als er sich bei der Dienerschaft nach Kairo und Jerusalem einschiffen wollte. Auf diplomatischen Wege wurden Auslieferungsverhandlungen gepflogen, und im April 1901 wurde er von der Berliner Kriminalpolizei in Empfang genommen. Im Jahre 1902 brachte man ihn nach der Irenantalk Herzberge, nachdem ihn die Ärzte für unzurechnungsfähig erklärt hatten. Dort blieb er bis jetzt. Nachdem er das Wärterpersonal übermäßig hatte, entkam er aus der Anstalt. Mankesko ist kräftig, hat einen starken dunkelblonden Schnurrbart, dichtes dunkles Haar und ein vornehmliches Gesicht. Er spricht deutsch, französisch, italienisch, rumanisch und englisch. Er wurde in demselben selben Hause Nr. 8 an der Westseite der Herzberger Anstalt gefangen gehalten, das die kranken Verbrecher aufnimmt und wo kirchlich der Aufzug vorlief.

Angewandte Hite herrscht in New-York. Die öffentlichen Parks werden auch des Nachts für das Publikum geöffnet gehalten. Die Wohlthätigkeitsvereine lassen es hien unter die ärmere Bevölkerung verteilen. Es hien der entsetzlichen Hitze viele Menschen und zahlreiche Pferde zum Dyer. Die Dachgärten hien die ganze Nacht hindurch belebt, da es dort ohne einarmigen erträglich ist.

Schmitz. In der Altonaer Reidenhalle war nachmittags mit ärztlichem Beistand ein 14-jähriges Mädchen Namens Wanda eingeliefert. Abernachts wurde Wanda in dem Sarg vernommen. Er wurde schließlich geöffnet und das Kind lebend herausgenommen. 2 Stunden später erfolgte der Tod witzlich.

Auf der Straße Hanau — Frankfurt ließ sich der 27jährige Kaufmann Staj auf Waghheim überfahren. Das Motiv zu dem Selbstmord ist Lebensüberdruß.

Ein Berliner Gläubiger entließ infolge eines Schienenbruchs auf dem Görlicker Bahnhof. Der Wagnen wurde fast beschädigt, das Zugpersonal blieb unverletzt.

Bel Toronco Marques überließen Portugiesen vier aus Dienststellungen im Samalande heimkehrende Wären in der Nähe eines Wirtshauses und brachten ihnen Mißverständnisse bei. Einer erlag denselben. Die Portugiesen wurden verhaftet.

Einer ungläubigen. Bekannt ist die Petersburger Polizei auf die Spur gekommen. Es gelang ihr, eine archaische Bettlerbande zu verhaften, die sich damit beschäftigte Kinder auf die verheerendste Weise zu verkrüppeln, um dadurch das Mittel der Vortreibung zu erregen. Zu diesem Zweck brachten sie den Kindern die furchtbaren Wunden an Händen und Füßen mit Schwefelsäure bei und verkrüppelte ihre Zungen in einer besonderen Weise, jedoch sie abgeglühten erlösten. Diese Kinder bettelten in den Straßen Petersburgs und auf den Bahnhöfen, und verkrüppelte es, das Mittel des Wohlthuns durch besondere Briefe zu erregen, in denen es hieß, daß die Türlen in Maccabonen die Wäberer all ihres Glanzes seien. Natürlich erzielten die armen Kinder von

## Das Verhängnis.

Roman in zwei Abteilungen von F. von Brun-Varnow.

„So wären Sie es allein, der Opfer bringt,“ atmete Ange schwer, und ich Deineten, welche Sie nimmt!“  
„Sollte Ihnen das so schwer bei dem Mann werden, der für Sie das große Geschick Ihrer Liebe erbedert?“  
„Ihre Mutter ist sehr alt!“ wandte Anne ausweichend ein.  
„Wollen Sie damit sagen, daß wir mit unserer Vereinbarung auf Ihren Tod warten sollen?“ fragte er, schmerzlich entsetzt, daß sie daran denken konnte. „Nein, Anne, ich möchte, selbst um mein höchstes Glück zu erreichen, nicht einen Tag Ihres Lebens gekostet sehen.“ Gestalt aber den Fall, ich könnte mich damit einverstanden erklären, mit unserer Vereinbarung bis zu jenem ersten Tage zu warten, glauben Sie nicht, daß bei mir, denn auch ich bin ein schwacher Mensch, Stunden kommen können, wo das Verlangen nach Ihrem Verste unnatürliche Wünsche in mir erweckt, ich die Altersschwäche, die Ginfälligkeit meiner Mutter mit sehr geteilten Gefühlen verfolgen, ja, wo ich sogar zum Heuchler werden könnte? Glauben Sie mir aber, daß solche Stunden mir selbst zu größerem Glück werden können, als wenn ich Sie selbst gegen den Willen meiner Mutter zu meinem Weibe gemacht? Es liegt nicht gegen meine Wahl vor, als rein äußerliche Standesvorurteile. Sie sind, obgleich bürgerlich geboren, aus achtbarer Familie, kein Mafel ruht auf Ihrer Vergangenheit.“

„Doch, doch,“ unterbrach sie ihn flügend, fürste zu seinen Füßen und unklammerte seine Arme, „es ruht ein Mafel, nein, ein Fluch auf unserer Familie. O, vergehen Sie, daß ich nie den Mut annehmen, offen davon gegen Sie zu sprechen, aber ich konnte es nicht, ich fürchtete, es möchte sich Ihre Güte in Wortsicht, Ihre Freundschaft in Abneigung verwandeln, und das hätte ich nicht ertragen können.“  
„Ange, mein Gott, sind Sie von Sinnen?“ rief

er, erschrocken über diesen wilden Ausbruch einer Verzweiflung, deren Duell ihm zu einem furchtbaren Rästel wurde. Er hob die Verzweifelte zu sich empor und zog sie an das eigene witziglangende Herz. Er ließ sie ausweichen, so nur konnte nach dem ungelösten herinbrechenden Gewittersturm wieder Ruhe eintreten. Fester umschlangen seine starken Arme die unter tonnlosen Schlägen erztitternde Gestalt, als sei er entsetzlichen, sie gegen jedes Unwetter zu schützen, das ihr junges Haupt verheulend oder unversäuldet zu treffen drohte. Was er bezweckte, er erreichte es, ohne ein Wort der Verwählung zu sprechen.

Wie nach schwerem Gewitter sich drohende Wolken teilen und einen strahlenden Sonnenbild durchlassen, der selbst eine von Regen und Sturm durchpflanzte Landchaft zu verklären vermag, so wirkte viele Umarmung, mit der er sie an seinem harten, treuen Herzen hielt. Sie wurde ruhiger und ruhiger, ja sie konnte lächeln, wenn auch unter Tränen.“  
„Sie sollen alles wissen, alles und dann entscheiden,“ sagte sie.

„Habe ich nicht entschieden?“ Er neigte sich zu ihr nieder und drückte einen Kuß in ihr bittiges Haar.  
„Sie wollten ihm die Lippen zum Kuße reichen, aber noch wagte sie nicht.“

„Darf ich erfragen?“ fragte sie mit leiser, fast verfallender Stimme.  
„Wenn es Sie nicht zu schmerzlich erregt, gewiß. Sie können denken, wie es mich verlangt, Sie von dem Druce jenes Entsetzlichen zu befreien, das nach Ihrer Aussage wie ein Fluch auf meiner unglücklichen Anne ruht.“  
„Wie gut Sie sind! D, wie gut!“

Er zog sie neben sich auf den Divan nieder, auf welchem erst vor Kurzem Gräfin Mary ihr belästetes Herz ihm enthielt und er ihr den Frieden gegeben, wie er ihn auch jetzt Ange zu geben hoffte.

Leise stahl sich ihre kleine Hand in die seine. Ermitte gend drückte er sie sanft.

„Ich war zugegen,“ begann sie leise und sagheit, „als das Sprächliche geschah, das mir und meinen unglücklichen Eltern zum furchtbaren Verhängnis werden sollte. Trotzdem ist damals ein fünfjähriges Kind war, und zwölf Jahre leit jener Schredensnacht verlorfen hin, selbst wie jene Szene, die es herbeiführte, noch mit qualvoller Deutlichkeit in allen hien aramamen Einzelheiten vor Augen. Die Lampe brannte im Schlafjammern meiner Eltern. Ich war wegen Ungehorsams von meiner Wärterin, die mit einer Nähnarbeit am Tische saß, hinter die spanische Wand geschickt worden, welche die Betten meiner Eltern umstellte. Hier sollte ich lange bleiben, bis ich versprochen würde, nicht wieder ungehoblich zu sein. Ich hatte mit dem Verprechen keine Güte und trodte in dem dunklen Winkel, bis ein Geräusch, wie ein schwerer Fall, mich neugierig machte und heraustrat.“

In meinem Erntammern war die Wärterin vom Stuhle gefallen und lag mit geschlossenen Augen, das Gesicht zur Erde geneigt, auf der Erde. Gestöhnig öffnete sich die Thür und mein Bedner trat ein. Er war mir ein Alter überzehn Jahre überlegen, ein hochaufgehobener Mensch mit bagerem Gesichte, dunklen Augen, dichten, schwarzen Haar, das in meinen Köfen über seine Stirn hing und unheimlich die Wäpfe seines Gesichts, das Dunkel hien er seine Augen hervorretten ließ. In der Hand hielt er eine gewöhnliche Fohlsart, mit welcher er sich der Wärterin näherte. Lautlos erob er die Art und lautlos, ohne sich zu regen, öhnte den leichten Schrei auszuatosen, empfangt ihr armes Gesicht Schlag auf Schlag.“

Ich wollte schreien, ich wollte ihm gornig zurufen, daß er ein böser, ein schlechter Mensch sei, der armen Bertha so weh zu thun. Das Casseken lächelte meine Zunge, ich konnte nicht thun, als unter das Bett meines Bettes kriechen und dort so regungslos verharren, wie es das Opfer meines ungeliebten Bruders gethan hatte. Wie lange ich in dieser Lage ausgehalten, weiß ich nicht.“





# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verlagspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Schweiniß und die umliegenden Ortschaften.  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Preises angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

No. 82.

Donnerstag, den 16. Juli 1903.

VII. Jahrg.

### Bestellungen

auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend von allen Postanstalten und Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und von uns selbst angenommen.

Die Expedition.

### Locales und Provinziales.

#### Annaburg.

Unter desjährigen Kinderfest, um das sich in letzter Stunde noch Fieber und Streit entwickelte, ist, trotzdem den Herren Lehrern durch befriedigende Verfügung die Teilnahme am ersten Tage verboten war, in der bisher üblichen Weise gefeiert worden; die Festimmung wurde jedoch am beiden Tagen durch die Ungunst des Wetters, welche dem Spielen der Kinder vorzeitig ein Ende machte, fast beeinträchtigt.

#### Annaburg.

Bei dem Gewitter am Sonntag Nachmittag traf ein Blitzstrahl das der Ww. Kottly gehörige Haus in der Mittelstraße, glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Der Blitz nahm seinen Weg durch den Frontgiebel in die Giebelbohrung, fuhr hier zu den offen stehenden Fenstern wieder heraus, die Dach- und Anstrichweiser entlang, nach dem Keller des Malers Kempe, wo er an den Farben und Lackbehältern erheblichen Schaden anrichtete. Sämtliche vom Blitz getroffene Flächen zeigen erhebliche Schäden. Im Garten des Oberförstersgehöfts wurde ein Baum vom Blitz getroffen und fast beschädigt.

#### Annaburg.

Am Dienstag begannen am hiesigen Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt die diesjährigen bis zum 19. August währenden Sommerferien.

#### Die Gewitterregen,

welche Sonntag und Montag an fast allen Orten der Umgegend niedergingen, haben den dürftigen Äufern endlich das langentbehrte Wasser gebracht. Zum guten Glück und zu unserer Freude war auch ein ausgiebiger Regen notwendig, doch hat an manchen Stellen die Regenmenge wieder Schaden angerichtet und das schwere, fast ausgereichte Korn zum Lagern gebracht.



#### Herzberg, 12. Juli.

Hessern nachmittag gegen 6 Uhr sog ein gewaltiges Gewitter über unsere Stadt. Blitz folgte auf Blitz, Schlag auf Schlag, und ein erprießlicher Regen tränkte das dürre Land. Bald entsand auch Feuerlärm, und es stellte sich heraus, daß in Frauenborn eine etwas isoliert stehende Scheune und in Bernsdorf die aus Fachwerk errichtete Kirche vom Blitz entzündet worden war. Beide Gebäude brannten in kurzer Zeit nieder.

#### Falkenberg, 13. Juli.

Der durch die rohe Behandlung seiner Varen am Donnerstag in Herzberg öffentliches Vergernis erregte, produzierte am Sonnabend hier die Künste seiner Varen, eines älteren und eines jüngeren. Letzterer hatte einen jüngeren, noch sehr ungeliebten Führer. Der größere Var, ebenfalls durch die rohe Behandlung misgünstig und trotzig gemacht, führte seine Kunststücke nicht zur Zufriedenheit seines Führers aus und erhielt deswegen fortwährend Prüfte und Knüttelschläge. In der Friedrichstraße drückte der Var seinen Führer auf das Straßenpflaster, doch gelang es

noch Unfallsfälle in Scheunen vorzukommen. — Vor einigen Tagen durchzogen mehrere Zigeunerwagen unsere Ortschaften. Als nun die Ehefrau des Gastwirts J. in Brandis nach Abzug der braunen Gesellen ihr Gefäß müde, fuhr sie selbst, daß einige schöne Enten fehlten. Leider war es schon zu spät, um die Bande, welche den Diebstahl ausgeführt hatte, einzuholen.

#### Prettin, 11. Juli.

Neute Vormittag schenkte die sonst ruhigen Pferde des Hieselbeihäfers Jöge aus Wlitz hierüber, liefen im tadellosen Gange die Retrospektive hinunter und führten mit dem Wagen direkt aus dem Haus des Schuhmachermeisters Hiesle los, wo durch den heftigen Anprall nicht nur die Haustür sondern auch ein Fenster sowie ein Stück Mauer zertrümmert wurde. Außerdem durchbohrte die Weichselstange die Giebelwand (Schmied) des Schmiedemeisters Böttcher'schen Hauses, wobei ein Glasfenster mit Porzellangeschwür umgeworfen wurde. Ein Pferd war vor dem Hause gestürzt. Glücklicherweise ist kein Mensch dabei verunglückt, denn der Geschirrführer war noch rechtzeitig abgesprungen und in den Wohnräumen war niemand anwesend.

#### Von der Elbe, 14. Juli.

Einen eigenartigen Ausfall gemeldet gegenwärtig die Elbe unterhalb der Stadt Domnigsh. Bei den Wärblicher Fahrtruppen hat sich mit der Zeit in der Fahrtruppe eine Sandbank gebildet, und deshalb dort schon seit Anfang voriger Woche an der genannten Stelle die Schiffsahrt. Von dem Prettiner Dammbauhaus bis zur Arierer Fähre bei Sachau reihen sich etwa 15 große Schleppebdampfer und 50 Frachtschiffe aneinander. Die Fahrzeuge sind teils von Ester und Wierseheide, teils von Klen und Warby. Jetzt ist an der Wärblicher Fähre der Dampfbugger „Goliath“ eingetroffen, um das Verkehrsbehindernis zu beiseitigen.

#### Herzberg, 10. Juli.

Ein Varenführer ließ gelieren in den Straßen einen jungen, wohl noch nicht völlig ausgewachsenen Varen keine Rünste produzieren. Der Var war noch nicht gehörig dressiert und deshalb erstete er fortwährend Prüfte und Stockschläge. Daß es dem armen Tiere schwer fiel, sah man daran, daß es die Junge weit herausstreckte. An der Nase zeigte sich eine blutende Wunde. In der Kaninger Straße faßte der wütende Var seinen Herrn, indem er ihn mit der Zunge auf den Rücken und ins Gesicht schlug. Das Tuch vor's Gesicht haltend, verließ der rohe Mensch, dem die Aktion nichts schaden konnte, die Stadt, drohend, im Walde seinen Varen plüchtigen zu wollen.

#### Herzberg, 12. Juli.

Hessern nachmittag gegen 6 Uhr sog ein gewaltiges Gewitter über unsere Stadt. Blitz folgte auf Blitz, Schlag auf Schlag, und ein erprießlicher Regen tränkte das dürre Land. Bald entsand auch Feuerlärm, und es stellte sich heraus, daß in Frauenborn eine etwas isoliert stehende Scheune und in Bernsdorf die aus Fachwerk errichtete Kirche vom Blitz entzündet worden war. Beide Gebäude brannten in kurzer Zeit nieder.

#### Falkenberg, 13. Juli.

Der durch die rohe Behandlung seiner Varen am Donnerstag in Herzberg öffentliches Vergernis erregte, produzierte am Sonnabend hier die Künste seiner Varen, eines älteren und eines jüngeren. Letzterer hatte einen jüngeren, noch sehr ungeliebten Führer. Der größere Var, ebenfalls durch die rohe Behandlung misgünstig und trotzig gemacht, führte seine Kunststücke nicht zur Zufriedenheit seines Führers aus und erhielt deswegen fortwährend Prüfte und Knüttelschläge. In der Friedrichstraße drückte der Var seinen Führer auf das Straßenpflaster, doch gelang es

dem Führer, sich schnell zu erheben, auch entging er durch schnelle Wendung erneuten Angriffen des Varen. Der nun rüchlings anzugreifen versuchte. Nur der Malmring ließ dem Führer die Herrschaft über den Var behalten, der im Schmerz schmächtiger Wut mit gekrümmtem Rücken und grimmigen Brummen seinen blutenden Feind verfolgte. Da der Eintritt einer Katastrophe zwischen Var und Führer gemeinschaftlich zu werden schien, schritt der Waidmeier meiner Geduld ein. Zwar hand er der Malmring des Tieres machlos gegenüber, da aber dem Betragen auf Verlegung der Legitimationspapiere nicht entsprochen wurde, mußte energisch eingeschritten werden. Es war eine gefährliche Verhaftung, denn der Führer setzte sich auf jede denkbare Weise zur Wehr, warf sich zu Boden und wollte sein Wort deutlich verstehen, suchte auch wiederholt den Varen gegen den Waidmeier zu führen. Erst nachdem der Säbel kräftig mit dem Rücken des Waidmeier'sigen Bekanntheit gemacht hatte, wurden die Führer fest und die Varen in Verwahrung genommen. Die Verhafteten heißen Martin Lorenz (24 Jahre alt) und Pedro Lorenz (15 Jahre alt), wofür aus Brasilien stammen, sind aber aufstehend egypte Deutscher.

#### Von der Königl. Strafkammer zu Wittenberg wurde am 10. Juli u. a. folgendes verhandelt:

Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Fabrikarbeiter Karl Schulze aus Jessen zu verantworten. Schulze, der unverheiratet ist, aber Vater eines unehelichen Kindes geworden war, meldete diesen Geburtssatz bei dem Königl. Standesamte in Jessen, zeigte aber an, daß von seiner Ehefrau ein Mädchen geboren sei. Er gibt dies zu und entschuldigt sich damit, daß er beschuldigt, die Mutter des Kindes zu heiraten. Der Gerichtshof erkannte auf Freispruch.

In der Sitzung am 11. Juli sollte verhandelt werden gegen den Handelsmann Emil Langhammer aus Schönehalde und den aus der Untersuchungschaft vorgeführten Maurer Wilhelm Ulrich aus Annaburg wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Da Langhammer wegen Krankheit nicht erschienen ist, muß Veratung dieser Sache erfolgen.

#### Wittenberg b. Seyda, 10. Juli.

Am Mittwoch Abend 6 Uhr fiel der Führer Balther aus Götzbach in der Scheune von einem Balken herab auf die Erde. Der Schädel wurde vollständig zertrümmert. Donnerstag früh 6 Uhr verchied er, o ne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. W. ist unverheiratet und ca. 27 Jahre alt. Verwurmerdigerweise verunglückte vor Jahren sein Vater durch einen ähnlichen Sturz.

#### Wittenberg, 13. Juli.

Von einem Schlaganfall wurde gelieren nachmittag beim Baden in der Knateschen Badeanstalt, der hier in Arbeit stehende etwa 21jährige Korbmachergehilfe Otto Stalbaum getroffen. Der Unfall wurde zwar gleich bemerkt, doch konnte der Verunglückte nur noch als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

#### Liebenwerda, 12. Juli.

(Schwer betrauerter Verbleib.) Als sich gestern Abend mehrere Knaben in der Elster an der Eisenbahnbrücke badeten, betrat der 9jährige Sohn des Handelsmanns Deutsch trotz der Warnungstafel die Eisenbahnbrücke und verließ den gefährlichen Ort auch nicht trotz wiederholter Zurufe seiner Schulkameraden. Da rasche Signale nicht mehr zum Stehen gebracht werden und fuhr dem Knaben beide Beine und einen Arm ab. Nach wenigen Minuten wurde der Knabe durch den Tod erfüllt.

#### Jessen, 6. Juli.

Sonntags gegen Mittag entkam in der Elbe in der Gegend des Raffelhauses Wulle der Hieslermeister und Kriegsveteran Traugott Hite. Er hatte von der Fischzugstelle am Zauchwitzer Ufer zwei Herren nach dem diesseitigen Ufer übergesetzt und im

Begriff, die Rückfahrt anzutreten, ist er jedoch falls über Bord gefallen. Der am gegenüberliegenden Ufer beschäftigte Fischer Seifert sah den leeren Kahn treiben, ahnte das Unglück, fuhr schnell nach, konnte aber den sich noch eine Zeit über dem Wasser befindenden D. nicht ergreifen, sondern mußte ihn ertrinken sehen.

#### Wlitzberg (Elbe), 10. Juli.

Die Untersuchung gegen den hiesigen Abdecker Wg Fischer und den Hiesler (früheren Gestofsbereiter) Karl Kalle aus Hiesberg, welche kürzlich wegen Betruges gegen das Maßungsmittelgesetz zur Haft gebracht wurden, zieht immer weitere Kreise. Vorgezogen wurden wieder verschiedene Zeugen vernommen, unter diesen befand sich auch der Hieslermeister Th. eines benachbarten Ortes, welcher sofort nach dem Verhör in Haft genommen wurde. Auch in Chemnitz ist in dieser Sache eine Verhaftung erfolgt. Dort wurde am Sonnabend der Hieslermeister Döhler unter dem Verdachte verhaftet, Fleisch von freizierten Kindern, welches er aus der Abdeckeri Wlitzberg bezogen haben soll, zu Wurzwaren verarbeitet zu haben. Da der Verhaftete Versteher von Wlitzberg für mehrere größere Verträge unglücklich in Chemnitz war, so herfür dieselbst große Verträge.

#### Hoyerswerda, 9. Juli.

Bestrafter anonyme Briefschreiberin. In 100 Mark Geldstrafe und Erhaltung der Beträge doppelt so hohen Gerichtsschulden wurde vom Schöffengericht in Hoyerswerda heute die Frau des pensionierten Lokomotivführers Emil Jacobi verurteilt. Lange Zeit hindurch und an die verchiedenen Personen waren anonyme Briefe geschrieben worden, die den Verurteilten, bis sich vor kurzem der Verdacht auf Frau Jacobi häufte, die heute wegen eines Falles zu dieser Strafe verurteilt wurde; andere sollen noch zur Beurteilung kommen.

#### Proden, 13. Juli.

(Selbstmord eines Großmörders.) Der Kaufmann Hermann Anselmann, welcher Mitte Juni den 17jährigen Baugewerkschüler Schubarth in ein Kornfeld lockte und dort erschoss, um ihn zu berauben, hat am Sonntag nachmittag Selbstmord verübt. Er kletterte sich aus seinem Zeltentuch einen Strid und hing sich auf. Der 38jährige Wörder hatte seine Tat eingestanden, und einen Mitgefängenen verraten, daß er das seinem Opfer geraubte Geld im Betrage von 850 M. in einem Ranneinchenfall vergraben habe. Der Mitgefängene teilte dieses Geheimnis der Staatsanwaltschaft mit, und wurde der Raub an dem bezeichneten Orte aufgefunden.

#### Hirschberg (Schl.), 11. Juli.

Anlässlich des hier zusammengetretenen Abgeordnetenlages des deutschen Kriegereverbundes wurde heute die Ausschaltung der Fahnen und der von Reichsmarineamt geschickten Schiffsmantel eröffnet. Heute tagten der sächsische Provinzial-Kriegereverband, die deutsche Kriegereverbände und die Reichsdeutscher (Kriegervatervereiner).

#### Schmölla, 10. Juli.

(Arbeitslosen.) Der Müller Julius v. Pflüg wurde zu 12 Monaten Arbeitshaus verurteilt, weil er sich wiederholt der sächsische Provinzial-Kriegereverband, die deutsche Kriegereverbände und die Reichsdeutscher (Kriegervatervereiner).

#### Falkenberg, 11. Juli.

Am 3. d. Mts. wurde dem Arbeiter „An“ zufolge, die Frau des Danfückers A. hierseits von einem Knaben, dem beide Arme fehlten, entbunden. Das Kind soll nicht wohl proportioniert sein, dabei ziemlich kräftig. Merkwürdig ist, daß der Großvater desselben ebenfalls nicht normal war, indem er nur mit einem Arm zur Welt kam.